



196. Baumschau der Baumschutzkommission

Teilnehmer:	Herr Prüfer	ehrenamtliches Mitglied
	Herr Brambora	ehrenamtliches Mitglied
	Frau Pohl	Fachberater
	Herr Hirtz	Untere Naturschutzbehörde, Protokollführer
außerdem:	Herr Schulz	EB Kindertagesstätten, zeitweilig
	Herr Kleymann	planerzirkel, zeitweilig
	Frau Burkhardt	Untere Naturschutzbehörde
	Herr Hartig	Praktikant
	Herr Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt, zeitweilig
Ort:	Kita Stadtzwerge	
Vorhaben:	barrierefreier Umbau und Erweiterung der Kita Stadtzwerge	
Datum:	10.10.2019	

Anlass der Baumschau

Anlass der Zusammenkunft der Baumschutzkommission ist die geplante Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Kita Stadtzwerge. Dazu muss nach Aussage des Planers das vorhandene Gelände um mehr als zwei Meter abgesenkt werden. Ursache dafür ist, dass der Zugang zum Gebäude künftig über das vorhandene Kellergeschoss erfolgen soll und die Rampe, die zum Gebäude führt ein maximales Gefälle von 6 % haben darf. Es handelt sich um eine integrative Kita, so dass auf die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen Rücksicht genommen werden muss. Außerdem wird der barrierefreie Zugang zum Gebäude vom Fördermittelgeber vorgeschrieben.

Ergebnis der Baumschau

Herr Kleymann erläutert zu Beginn des Ortstermins die geplanten Arbeiten. Es wird dabei deutlich, dass das vorhandene Kellergeschoss, das künftig als Zugang zum Gebäude dienen soll, mindestens zwei Meter unterhalb der derzeitigen Geländehöhe der Freifläche liegt. Diese muss großflächig um dieses Maß abgegraben werden, um den Zugang zum Gebäude barrierefrei zu ermöglichen. In der Fläche stehen mehrere große Bäume, darunter drei Vogelkirschen und eine Steinweichsel. Im Rahmen der Planung wurde geprüft, ob es möglich ist, die Bäume durch eine andere Wegeführung zu erhalten. Da aber bei der Planung auch die Erhaltung möglichst zusammenhängender Spielflächen im Freigelände zu berücksichtigen war, musste dies verworfen werden. Der Bau des neuen Zugangs zum Gebäude ist deshalb nur möglich, wenn das Gelände wie geplant, abgegraben werden kann.

Die Baumschutzkommission stimmt der Fällung der Bäume unter diesen Umständen zu. Sie verlangt aber die Festsetzung adäquater Ersatzpflanzungen.

Im Anschluss nimmt die Baumschutzkommission noch eine Linde in Augenschein, die auf der anderen Seite des Gebäudes in relativ geringem Abstand zum Gebäude steht. Hier müssen die Kellerfundamente ebenfalls freigelegt werden, um sie gegen eindringende Nässe abzudichten. Der EB Kita hat hier eine Suchschachtung durchführen lassen, um den Wurzelverlauf zum Gebäude festzustellen. Dabei stellte sich heraus,



dass sich vor dem Kellermauerwerk noch das Mauerwerk eines ehemals vorhandenen Gebäudes befindet, so dass die Wurzeln nicht zum Keller wachsen konnten. Es gibt lediglich eine Starkwurzel, die im Zuge der Freilegung des Kellermauerwerks nach Einschätzung aller Beteiligten erhalten werden kann. Um die Wurzel bei den Bauarbeiten vor Beschädigungen zu schützen, ist aber eine ökologische Bauüberwachung erforderlich.

Empfehlung der Baumschutzkommission

Die Baumschutzkommission empfiehlt der Fällung der beantragten Bäume zuzustimmen. Es sind mindestens vier mittelgroßkronige Bäume als Ersatz festzulegen.

Ort: Lutherlinde
Vorhaben: Zustandseinschätzung, Prüfung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Wachstumsbedingungen des Baumes
Datum: 10.10.2019

Anlass der Baumschau

Herr Rebenstorf war im Anschluss an die Bürgerversammlung zur dritten Stufe des Stadtbahnprogramms auf die Lutherlinde und deren Zustand angesprochen worden. Er möchte sich beim Ortstermin mit den Fachleuten darüber beraten, welche kurzfristig umsetzbaren Möglichkeiten es gibt, die Wachstumsbedingungen für den Baum zu verbessern.

Ergebnis der Baumschau

Zu Beginn schätzt Herr Brambora, dessen Firma seit Jahren mit der Pflege der Naturdenkmale in der Stadt Halle beauftragt ist, den Zustand der Lutherlinde ein. Der Baum trocknet seit einigen Jahren immer mehr in der Oberkrone ein, so dass das Kronenvolumen durch die notwendige Entfernung des Totholzes in der Vergangenheit schon beträchtlich abgenommen hat. Der Baum weist kein Dickenwachstum mehr auf und bildet nach dem Schneiden keinen Wundkallus mehr. All diese Symptome deuten darauf hin, dass der Baum stark geschwächt ist. Durch die fehlende Assimilationsfläche in der Krone kommt es außerdem zur Unterversorgung der Wurzeln, so dass diese absterben und zurückfaulen. Seiner Meinung nach stirbt der Baum ab und hat nur noch eine geringe Lebenserwartung von drei bis fünf Jahren. Diese Meinung wird von Herrn Prüfer und Frau Pohl geteilt.

Standortverbesserungen sind für die Lutherlinde außerdem schwierig zu realisieren, da sie in einem Hochbeet steht und die Wurzeln mit der Einfassung des Hochbeets verwachsen sind. Würde man die Einfassung entfernen, wären weitere Wurzelbeschädigungen nicht vermeidbar. Außerdem würden die Wurzeln freigelegt und es besteht die Gefahr, dass der vorhandene Boden bei Starkniederschlägen abgeschwemmt wird. Für den vorhandenen Baum kann man nicht mehr viel tun.

Empfehlung der Baumschutzkommission

Die Baumschutzkommission spricht sich für die Neuanpflanzung einer Linde am vorhandenen Standort aus. Voraussetzung dafür ist, dass das vorhandene Hochbeet beseitigt und der durchwurzelbare Raum für den Baum deutlich vergrößert wird. Im Nahbereich des Baumes vorhandene Leitungen müssen dafür ggfs. umverlegt werden. Es soll außerdem eine offene, unversiegelte Baumscheibe entstehen. Der Umbau soll im Rahmen des Stadtbahnprogramms realisiert werden.



Ein Dienst von www.halle.de

aufgestellt:

**Hirtz
Untere Naturschutzbehörde**

Kenntnis genommen:

**Kerstin Ruhl-Herpertz
Fachbereichsleiterin**

Halle, den 10.10.2019